



# Mitteilungsblatt

---

DER MEDIZINISCHEN UNIVERSITÄT WIEN  
STUDIENJAHR 2009/2010  
AUSGEGEBEN AM 01.12.2009  
2. STÜCK; NR 2

ORGANISATION

WISSENSBILANZ 2008

## 2. Wissensbilanz 2008

Das Rektorat der Medizinischen Universität Wien macht gemäß § 20 Abs.6 in Verbindung mit § 13 Abs. 6 UG 2002 die vom Universitätsrat genehmigte Wissensbilanz 2008 kund:



# I. Wirkungsbereich, Zielsetzung, Strategien

## 1. Wirkungsbereich

Der Wirkungsbereich der Medizinischen Universität Wien umfasst alle Bereiche der Human- und der Zahnmedizin, der Gesundheitswissenschaften und der Prävention sowie alle Grundlagenwissenschaften, die für die Medizin die naturwissenschaftliche Basis bilden. Sämtliche vom Wirkungsbereich erfasste Disziplinen sind im Organisationsplan der Universität genannt. Der Wirkungsbereich erstreckt sich aber auch auf "Metamedica", das sind Disziplinen, die einen Übergang zu anderen Wissenschaftszweigen darstellen. Dazu zählen u.a. Ethik, Medizinrecht, Statistik, Informatik, Medizintechnik und Gesundheitsökonomie.

## 2. Zielsetzung

Die MUW wird national und international über ihr Profil identifiziert und in ihren Kernbereichen Forschung, Lehre und Krankenbetreuung als Entität wahrgenommen ("Tripartite Mission", "Triple Track"). Dabei fördert sie im Kernbereich *Forschung* jene Schwerpunkte, die in erfolgreicher Konkurrenz im internationalen Wettbewerb stehen. Im Kernbereich *Lehre* sind die Bologna-Kriterien durchgehend implementiert und es besteht eine international vergleichbare Outcome-Qualität ihrer AbsolventInnen. Der Kernbereich *Krankenbetreuung und Prävention* ist charakterisiert durch überregionale Spitzenmedizinische Versorgung, aber unter Wahrung eines für Lehre, ärztliche Ausbildung und Forschung erforderlichen medizinischen Spektrums; dabei ist die MUW als Global Health Care Player positioniert. Es herrscht Gleichstellung beider Geschlechter.

## 3. Strategien, Profilbildung

**Forschung:** Aufgrund der existierenden Reputation der MUW in der klinischen Forschung werden einerseits *integrative klinische Forschungsprogramme* definiert, andererseits werden im Sinne eines vernetzt gebündelten Wissens von Spitzenforschung – mit dem Ziel der Forschungsexzellenz – *Forschungscluster* mit eigener Struktur aufgebaut.

Für **das Studium** basieren sämtliche Curricula auf durch Forschung geleiteter Lehre, wobei die Kerncurricula im *Undergraduate-Bereich*, Humanmedizin und Zahnmedizin, folgende Merkmale aufweisen: *(i)* gleichzeitige Vermittlung von Wissen, Fertigkeiten und Haltungen ("knowledge, skills, attitudes"), *(ii)* fachübergreifende Lernumgebungen ("learning situations") und *(iii)* Praxisorientierung. Die *PhD-Curricula (N094, N790)* basieren auf internationalem Peer-Review und sind imstande, sowohl hochqualifizierten wissenschaftlichen Nachwuchs zu generieren als auch die wissenschaftlichen Schwerpunkte der MUW zu fördern. *Weiterbildungsprogramme* berücksichtigen auch das „Life-Long-Learning“ im Sinne von "Continuous Medical Education".

Im **klinischen Bereich** entstehen erste fachübergreifende Strukturen in Form von Zentren, die sowohl der optimalen Bewältigung des Triple Track dienen als auch Behandlungspfade optimieren und damit Schnittstellen verringern. SOPs für Diagnosen und globaler Transfer von klinischem Know-how repräsentieren eine neue Wiener Medizinische Schule, die sowohl eine holistische als auch eine (Genom-basierte) individualisierte Medizin repräsentiert.

Diese drei Kernbereiche basieren auf folgenden wesentlichen Säulen, die das Profil der Universität mitbestimmen: *(i)* auf einer **Personalentwicklung** mit einem Karrieremodell für den wissenschaftlichen Nachwuchs, das einerseits eine langfristige Sicherheit des Arbeitsplatzes erlaubt, andererseits diese Möglichkeit nur den für eine wissenschaftliche Laufbahn am besten Geeigneten einräumt; *(ii)* auf **Frauenförderung**, Mentoring-Programmen, Gender Mainstreaming und Gender Budgeting, um das Potential des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses voll ausschöpfen zu können; *(iii)* auf einer umfassenden externen und internen **Qualitätssicherung** (s.u.).

#### 4. Weitere Themenbereiche

##### **a) Maßnahmen für berufstätige Studierende sowie für Studierende mit Kinderbetreuungspflichten oder anderen gleichartigen Berufspflichten**

Das im Jahr 2007 entwickelte Maßnahmenpaket für berufstätige Studierende wurde nicht angenommen (da für Studierende der Medizin aufgrund des umfassenden praktischen Unterrichts eine volle berufliche Tätigkeit offenbar nur selten eine Rolle spielt). Es wurden daher die folgenden Projekte in Angriff genommen:

1. Wahlmöglichkeit von Kleingruppenunterricht mit bestimmten zeitlichen Rahmen für berufstätige Studierende
2. Förderung von spezifischen Angeboten zur Kinderbetreuung in Kooperation mit dem Kinderbüro der Universität Wien.
3. Schaffung von lehrveranstaltungs-freien Zeiträumen durch Reorganisation und Einsatz von blended-learning-Elementen.

##### **b) Maßnahmen zur Qualitätssicherung**

Qualitätsmanagement (QM)-Konzept der Universität – Entwicklungsstand und Ausgestaltung  
Folgende Verfahren für die Kernbereiche sind eingerichtet:

##### **Forschung:**

- Leistungskriterien Forschung
- Peer Review/ Advisory Boards für die Zentren
- Forschungsdokumentation RAD
- Einwerbung kompetitiver Drittmittel



- Gründungsmitglied der Agentur für wissenschaftliche Integrität

### **Studium, Lehre, Weiterbildung:**

- Leistungskriterien für die Lehre;
- Online-Evaluation in den Diplomstudien;
- Metaanalyse der Online-Evaluation
- Zusätzliche Evaluierungen (z.B. Gender Mainstreaming Ringvorlesung, Kinderuniversität; Famulaturen – laufend);
- Evaluation der SIPs;
- Einrichtung eines Advisory Boards für das Diplomstudium Humanmedizin;
- „Implementierung eines prozessorientierten, kriteriengestützten Qualitätsmanagementsystems in der Lehre“ gemeinsam mit AQA.

### **Klinik:**

Im Jahr 2008 wurde gemeinsam mit der KAV-Teilunternehmung 2-AKH die Etablierung eines QM-Systems nach ISO 9001:2000 für das AKH Wien-Universitätskliniken mit dem Ziel der Zertifizierung aller Kliniken und Klinischen Institute begonnen, die Mitte 2009 abgeschlossen sein soll.

Davon unabhängig wurden ab 10/2007 "Standard Operating Procedures" (SOPs) zu den zehn häufigsten Diagnosen pro Klinik/Klinischer Abteilung definiert, um neben der Darstellung einer aktuellen Lehrmeinung auf der Basis der Evidenz-basierten Medizin auch die Möglichkeit eines Vergleichs mit anderen Schwerpunktzentren und Universitätskliniken zu erzielen.

### **Gesellschaftliche Aufgaben:**

Zielkriterien zur Stärkung der Berufsposition von Frauen sowie für Gender Mainstreaming und geschlechtsspezifische Forschung und Lehre.

### **Zentrale Servicierung:**

Im Vordergrund steht die Qualitätssicherung im Prozessmanagement. Es verfolgt das Ziel die Prozesse und Prozessziele konsequent an den Strategien der MUW auszurichten. Neben der Entwicklung einer unternehmensspezifischen Prozesslandkarte, ein notwendiges Medium, um alle Prozesse zu identifizieren, übersichtlich abzubilden und eine Transparenz und Prozesssicherheit (Teil des IKS, s.u.) zu gewährleisten, gilt es die Prozesse in regelmäßigen Abständen zu evaluieren. Dadurch wird eine kontinuierliche Prozessoptimierung gewährleistet, insbesondere um Ablaufanpassungen vorzunehmen.

Ein weiterer Baustein des Prozessmanagements ist der Aufbau eines wirksamen internen Kontrollsystems (IKS). Im Zuge von dessen Einführung wurden in den ersten Umsetzungsschritten in Zusammenarbeit mit der neuen Stabstelle für Prozess-

management und mit der Finanzabteilung die Prozesse „zur Führung der Haupt- und Nebenkassen“ unter Berücksichtigung von Risiken- und Kontrollmechanismen erhoben.

### c) Maßnahmen im Bereich Öffentlichkeitsarbeit

Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring, Fundraising setzte 2008 den wichtigen Weg der Optimierung von interner und externer Kommunikation fort. Mit April 2008 wurde der Abteilungsleitung die Verantwortung der Gesamtkommunikation der Medizinischen Universität Wien übertragen, was eine noch bessere und transparentere Gestaltung interner und externer Maßnahmen zur Folge hatte.

#### Externe Kommunikation:

##### Homepage:

2008 wurde der Relaunch der Homepage fortgesetzt. Der relaunched Teil der Organisation verschafft nun einen besseren Überblick über das „System“ Medizinische Universität Wien und gibt auch der Verwaltung mehr Spielraum, ihre Aufgabe als Dienstleister besser darzustellen. In Kombination mit der Hauptseite ist [www.meduniwien.ac.at](http://www.meduniwien.ac.at) zu einer der modernsten Webseiten von Universitäten in Österreich geworden.

##### Medienarbeit:

in Zusammenarbeit mit der neuen PR-Agentur wurden einerseits verstärkt universitätspolitische Presseveranstaltungen abgehalten, andererseits die Wissenschafts-PR mit Spezial PKS (wie z.B. zur Allergie) untermauert. Somit wurden die Forschungsschwerpunkte transportiert und auch das Profil der MedUni Wien geschärft. 2008 fanden 13 Pressekonferenzen statt und mehr als 120 Aussendungen wurden an den Journalistenverteiler geschickt. Zusätzlich wurde die Kooperation mit der Presse (unterstützt von Siemens) verstärkt, sodass 6 Advertorials und zwei 4-seitige Beilagen der MedUni Wien in der Presse beigelegt waren. Nähere Informationen dazu finden Sie auf [www.meduniwien.ac.at/publicrelations](http://www.meduniwien.ac.at/publicrelations)

##### Veranstaltungen:

Um einen professionellen Aussenaustritt zu vollenden, sind Veranstaltungen ein wichtiges Kommunikationstool für den direkten Kontakt mit den unterschiedlichen Zielgruppen als auch ein lebendiges Instrument, die Institution zu beleben. Neben der Jahrespromotion am 7. November mit 250 AbsolventInnen und über 5.000 Anwesenden im Austria Center Vienna, veranstaltete die Abteilung für Öffentlichkeits-

arbeit die offizielle Eröffnung des 7 Tesla Magnetresonanztomographen und den Alumni Club Auftakt im Musikverein. Auch die offizielle Geburtstagsfeier für Rektor Schütz, die Weihnachtsfeier für 350 VerwaltungsmitarbeiterInnen und der Weihnachtsempfang im Palais Schönburg wurde ausgerichtet.

Corporate Design:

Nach den Vorgaben des CD-Manuals wurden laufend Adaptionen der Instituts- und Klinikhomepages für einen einheitlichen Außenauftritt vorgenommen. Ebenso wurden für die diversen Einrichtungen der MedUni Wien und je nach Bedarf Folder, Berichte und Flyer produziert. Der grafische CD-Auftritt wurde insgesamt verfeinert.

### **Interne Kommunikation**

Fortsetzung der bestehenden Maßnahmen wie MUW-ments digital (wöchentlich elektronischer Newsletter) und MUW-ments Print (Faltblatt, monatlich)

### **Sponsoring/ Fundraising**

Die erfolgreiche Initiative Krebsforschung wurde 2008 fortgesetzt. Im April fand im Josephinum eine Forschungssoirée statt, bei der den Sponsoren die geförderten Projekte vorgestellt wurden. Am 11. Oktober fand der zweite Krebsforschungslauf im Alten AKH mit Rekordbeteiligung statt: über 800 Teilnehmer liefen über 11.000 Runden. Im November folgte die 4. Staatsoperngala der Initiative Krebsforschung mit der Aufführung der „Tosca“. Insgesamt konnten damit mehr als € 300.000,-- an Sponsoring für die Krebsforschung der MedUni Wien erworben werden. Ein ähnliches Projekt wurde für die Kinderklinik in Angriff genommen. Hier sollte das Sponsoring einer Postdoc.-Stelle aufgestellt werden. Ein eigenes Proponenten-Komitee der Kinderklinik wurde implementiert. Die Finanzierung scheiterte schlussendlich an den ersten Ausläufern der Finanzkrise.

### **Alumni Club**

Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit wurde mit der Etablierung des jungen Alumni Clubs der Medizinischen Universität Wien betraut. Der Aufbau eines solchen Clubs ist im UG 2002 verankert und von jeder Universität verpflichtend durchzuführen. Es wurde eine Datenbank etabliert, um interessierten Absolventen die Möglichkeit der Registrierung zu geben. Des Weiteren wurde eine Homepage, ein elektronischer Newsletter und monatliches Info-Faltblatt aufgebaut.

Die ERSTE BANK der österreichischen Sparkasse konnte als Jahressponsor gewonnen werden. Die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit war 2008 für die laufende Erweiterung der Angebote und das Clubmanagement zuständig und für diverse Kooperationen wie z.B mit dem Burgtheater oder Belvedere verantwortlich.

Diverse Veranstaltungen für und von Absolventen wurden durchgeführt. Im Oktober wurde der neue Vorstand gewählt, am 8. November gab es die offizielle Eröffnung

des Alumni Clubs im Musikverein. Bis Jahresende zählte der junge Verein knapp 800 Mitglieder.

### Sonderprojekt 7 Tesla Eröffnung

Für die Eröffnung des 7 Tesla Magnetresonanztomographen hat die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit ein gesamtheitliches Kommunikationskonzept erstellt und umgesetzt. Hier ein kurzer Überblick über die getätigten Leistungen:

- ) Erstellung einer eigenen Themenhomepage zu 7 Tesla
- ) Erstellung eines Imagefilms zu 7 Tesla
- ) Erstellung einer 4 seitigen Beilage in der Presse
- ) Sonderausgabe der Mitarbeiterzeitung MUW-ments
- ) Erstellung Transparente für das 7 Tesla Gebäude
- ) Organisation PK zu 7 Tesla Eröffnung/ Teilnehmer BM Hahn, SR Wehsely, GD Ederer, Rektor Schütz
- ) Platzierung 7 Tesla Top Story auf [www.meduniwien.ac.at](http://www.meduniwien.ac.at)
- ) Platzierung Imagefilm bei Infoscreen

### Sonstiges

Neben den oben angeführten Leistungen führte die Abteilung Öffentlichkeitsarbeit laufend die Produktion der Visitenkarten durch und managte das Merchandising von MedUni Wien Produkten über den ganzjährigen geöffneten MUW-Shop

- d) **Maßnahmen zu Erreichung der Aufgaben hinsichtlich der Gleichstellung von Frauen und Männern und der Frauenförderung, speziell zur Erhöhung des Frauenanteils in leitenden Funktionen und beim wissenschaftlichen Personal**

### Frauen netz.werk Medizin

Das Programm gilt mittlerweile als Regelinstrumentarium der Nachwuchs- und Frauenförderung an der MUW und ist hier eine kontinuierliche Maßnahme zur Förderung der wissenschaftlichen Karrieren von Frauen. Der mit ESF-Mitteln durchgeführte erste Durchgang des Gruppenmentoring-Projekts für Wissenschaftlerinnen an der MUW endete für die Teilnehmerinnen (Mentees und MentorInnen) mit Juli 2006. Daran anschließend wurde der letzte Teilschritt der projektbegleitenden Evaluation durchgeführt, die mit Jahresende 2006 abgeschlossen war.

Im Jahr 2007 wurde ausgehend von den Ergebnissen der Evaluation eine Neukonzeption und inhaltliche Überarbeitung des Mentoring-Programms durchgeführt, welches sich nun im Regelbetrieb befindet. Im Zeitraum November/Dezember 2007 wurde – basierend auf den Evaluationsergebnissen, die der Person und dem Commitment der MentorInnen eine erfolgsentscheidende Bedeutung beimessen – mit der Auswahl der MentorInnen begonnen.

Im April 2008 startete der 2. Durchgang mit 4 Mentoringgruppen, bestehend aus jeweils 4 Mentorinnen und insgesamt 17 Mentees. Die Laufzeit des Mentoringprogramms beträgt 2 Jahre, d.h. dieser Durchgang endet im Frühjahr 2010.

### **Planungswerkstatt K<sup>3</sup> Kinder – Karriere – Klinik**

Dieses Informations- und Beratungsangebot wurde im Frühjahr 2007 umgesetzt. Dabei handelt es sich um ein Informations- und Beratungsangebot für Mitarbeiterinnen der MUW, die ihren Werdegang rund um das Thema Kinder und Karriere mit professioneller Unterstützung aktiv planen wollen. Das Beratungsangebot ist kostenlos, anonym und streng vertraulich und wird von den Mitarbeiterinnen gut angenommen. Derzeit sind für Beratungen von Seiten der Abteilung Gender Mainstreaming vier Stunden pro Woche vorgesehen, allerdings kommt es in der Nutzung des Angebots zu starken Schwankungen.

Aufgrund des Erfolgs des Beratungsangebotes und des sich aus den Beratungen ergebenden Bedarfs an Vernetzung der Mitarbeiterinnen mit Kindern wird K3 ab Herbst 2009 um ein Gruppencoaching erweitert werden.

### ***schrittweise* – Curriculum für Nachwuchswissenschaftlerinnen**

Bei diesem Programm handelt es sich um eine Seminarreihe ergänzt durch Coaching für junge Wissenschaftlerinnen am Beginn ihrer Karriere an der MUW.

*schrittweise* soll konkret dabei unterstützen, unter den vorgegebenen Rahmenbedingungen ein Portfolio an Skills zu erwerben, die jenseits der „fachlichen“ Qualifikation entscheidend für eine wissenschaftliche Karriere sind. Das Curriculum besteht aus 5 inhaltlichen Bausteinen, wie Stress- und Zeitmanagement, Wissenschaftliches Schreiben und Publizieren und Selbstpräsentation sowie Einzelcoachings für die Teilnehmerinnen. Diese sollen dabei unterstützen, nochmals ganz spezifisch die je eigene Situation zu reflektieren und das Gelernte im eigenen Arbeitskontext umsetzen zu können. Aus den insgesamt 47 Bewerberinnen wurden 12 Teilnehmerinnen ausgewählt.

Zurzeit läuft der erste Durchgang und bereits im Herbst 2009 startet ein neuer.

### **QUER – Qualität und Entwicklung/Evaluierung und Richtungsänderung**

Dabei handelt es sich um ein im Entwicklungsplan verankertes Bündel an Maßnahmen, das ausgehend von einer genauen gender-spezifischen Erfassung der Situation an der MUW das Ziel verfolgt, Anreize für Frauenförderung und gender-spezifische Forschung zu entwickeln.

Quantitativen Daten zur Lage der Frauen wurden erfasst und analysiert. Diese Daten wurden nicht nur wie bisher in Form eines allgemeinen MUW-Frauenberichts vorgelegt, sondern es wurde pro Organisationseinheit ein eigener situationspezifischer Bericht erarbeitet. MUW-Frauenbericht und Gender Reports zeichnen ein umfassendes Bild der Situation der Frauen an der MUW.

## Berufungsverfahren

Im Vizerektorat für Personalentwicklung und Frauenförderung wurde ein Konzept erstellt, das im Rahmen einer konstituierenden Sitzung der Steuerungsgruppe im Herbst 2008 diskutiert wurde. Die Abteilung Gender Mainstreaming ist Teil dieser Steuerungsgruppe. Ziel ist eine kompakte, transparente und standardisierte Durchführung von Berufungsverfahren. Besondere Berücksichtigung soll – neben fachlicher Qualifikationen – auf überfachliche „core competences“ (z.B. social skills, Führungskompetenzen, Gender-Kompetenzen, etc.) gelegt werden.

### e) Maßnahmen zur Personalentwicklung und Weiterbildung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

#### Strategische Ziele

Im Rahmen der Entwicklungsstrategie der Medizinischen Universität Wien sind im Entwicklungsplan die folgenden allgemeinen strategischen Ziele im Bereich der Personalentwicklung genannt:

- Schaffung eines leistungsorientierten Karrieremodells, das die individuellen Fähigkeiten und Neigungen in Forschung, Lehre und PatientInnenversorgung berücksichtigt, sowie von qualitativ hochwertigen und bedarfsorientierten Ausbildungsprogrammen;
- ein Angebot von Leistungen im Sinne des "Gender Mainstreaming" (e.g. Universitätslehrgang und Forschungsschwerpunkt "Gender-Based Health Care") und der Stärkung der Berufsposition von Frauen;
- Intensivierung der Kompetenzen in Gender Mainstreaming, Mentoring und Frauenförderung sowie in geschlechterspezifische Forschung und Lehre.
- Bündelung von Weiterbildungsprogrammen im Zusammenwirken mit anderen Universitäten.

Zudem sieht der Entwicklungsplan in der vorliegenden Version u.a. folgende Maßnahmen zur Umsetzung dieser Ziele im Bereich Personalentwicklung vor:

- Berücksichtigung von Leistungen in der Lehre bei Personalentscheidungen und Qualifikationsentscheidungen (z.B. Habilitation, Berufungen);
- Entwicklung von Karrieremodellen in der Lehre;
- Förderung von Personalentwicklungsmaßnahmen zur Steigerung der Qualifikation und Kompetenz von Lehrenden;
- Karrieremodell für wissenschaftliche MitarbeiterInnen: Beachtung des Frauenförderplans, Qualifikationsnachweis für eine eigenständige wissenschaftliche Tätigkeit und Lehrtätigkeit, Qualifikationsnachweis hinsichtlich der klinischen Tätigkeit.

- Vorantreiben der Widmung von Juniorprofessuren<sup>1</sup>: Im Jahr 2006 wurden zwei Nachwuchsprofessoren berufen, eine weitere Nachwuchsprofessorin im Jahr 2008.

## Personalentwicklungsmaßnahmen 2008

Das Vizerektorat für Personalentwicklung und Frauenförderung bietet in Kooperation mit der Abteilung Personalentwicklung universitätsinterne Personalentwicklungsprogramme für das wissenschaftliche und allgemeine Personal der Medizinischen Universität Wien an. Ziel ist die bedarfsorientierte und zielgerichtete Förderung der beruflichen und persönlichen Kompetenzen der MitarbeiterInnen im Lehr-, Forschungs- und Verwaltungsbereich. Die Themen und Inhalte der Programme orientieren sich an den im Entwicklungsplan festgelegten strategischen Zielen der MUW.

Die Aufgabenbereiche der Personalentwicklung umfassen Konzepterstellung, Programmentwicklung und Maßnahmenplanung sowie Organisation, Administration, Qualitätssicherung und Dokumentation von Personalentwicklungsangeboten. Die strategische Programmplanung im Bereich 'Lehre und Didaktik' erfolgt gemeinsam mit den Curriculumdirektionen Human- und Zahnmedizin, die Abteilung Personalentwicklung übernimmt die Organisation und administrative Betreuung der Programmangebote.

Im Jahr 2008 wurden Personalentwicklungsveranstaltungen in den Bereichen 'Lehre und Didaktik (Faculty Development Program)', 'Wissenschaftliches Arbeiten', 'PatientInnenbetreuung', 'Management, Führung und Personal Skills Development', 'Office Management Skills', 'Sprachen' und 'EDV' durchgeführt. Bedarfsorientierte und zielgruppenspezifische Personalentwicklungsmaßnahmen wurden in den Bereichen Teamsupervision und Einzelsupervision für die Arbeit mit PatientInnen, für Coaching und für Organisationsentwicklung angeboten. Es konnten insgesamt 103 universitätsinterne PE-Veranstaltungen und PE-Maßnahmen durchgeführt werden. An diesen nahmen insgesamt 1091 Personen teil, davon waren 707 MitarbeiterInnen (372 Frauen, 335 Männer) aus dem Bereich des wissenschaftlichen Personals und 335 MitarbeiterInnen (279 Frauen, 56 Männer) aus dem Bereich des allgemeinen Personals der MUW, weiters 49 assoziierte MitarbeiterInnen bzw. externe TeilnehmerInnen (20 Frauen, 29 Männer).

Im Sinne der Qualitätssicherung werden die universitätsinternen Personalentwicklungsveranstaltungen mittels eines standardisierten Fragebogens evaluiert. Die Evaluationsergebnisse (Gesamtbeurteilung: „Gesamt gesehen halte ich diese Veranstaltung für „sehr gut“ (Wert 6.0) ... „sehr schlecht“ (Wert 1.0)) der PE-Veranstaltungen liegen im Jahr 2008 zwischen 6.0 und 5.0 (der Median beträgt 6.0).

Im Jahr 2008 wurde zudem ein Konzept für die Durchführung von Balintgruppen erstellt. Diese sollen Ärzten/Ärztinnen insbesondere zur Reflexion und Verbesserung der Arzt/Ärztin-PatientInnen-Beziehungen dienen und zu einem verbesserten

---

<sup>1</sup> Definition gemäß Leistungsvereinbarung: ♂ < 40a, ♀ < 42a (zum Zeitpunkt der Bewerbung)

Verständnis für PatientInnen beitragen. Dabei steht die analytische Betrachtung der Beziehung zwischen PatientIn und Arzt/Ärztin (bzw. KlientIn und TherapeutIn) im Mittelpunkt.

Durch die Einführung von Zielvereinbarungen gem. UG 2002 ergaben sich des weiteren neue Implikationen für die Durchführung von MitarbeiterInnengesprächen. Im Rahmen einer Steuergruppe wurde unter anderem unter Mitwirkung des Betriebsrats für das wissenschaftliche und das allgemeine Universitätspersonal ein Konzept für die Durchführung von strukturierten MitarbeiterInnengesprächen an der Medizinischen Universität Wien entwickelt, das im Rahmen von zwei Pilotphasen erprobt, anschließend evaluiert und bei Bedarf adaptiert werden wird. Die eigens entwickelten Unterlagen, die sich aus Leitfaden, Protokollvorlage und Dokumentationsblatt zusammensetzen, sollen der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung von MitarbeiterInnengesprächen dienen. Die Pilotphase 1, an der sieben Organisationseinheiten der MUW teilnahmen, startete im Juni 2008 und dauerte bis Ende Jänner 2009. Eine Evaluierung der Pilotphase 1 soll einerseits einen Eindruck über das Procedere und die zur Verfügung gestellten Unterlagen liefern und andererseits eruieren, ob und inwiefern der Bedarf für eine Adaptierung des Prozederes und der Materialien vorliegt.

In Hinblick auf Leistungen in der Lehre, die bei Qualifikationsentscheidungen wie beispielsweise Berufungen zu berücksichtigen sind, wurde 2008 – unter Einbindung des Betriebsrates sowie des Senats der MUW – ein Konzept zur Bewertung überfachlicher Qualifikationen von BewerberInnen in Berufungsverfahren erstellt. Im Rahmen des erarbeiteten Kompetenzprofils von ProfessorInnen wird neben Führungs- und Managementkompetenzen, sozialer sowie Gender Kompetenz die didaktische Kompetenz fokussiert und mit von der MUW gewünschten Verhaltensbeschreibungen versehen. Die beschriebenen Kompetenzen sollen 2009 im Rahmen einer Pilotphase bei Berufungsverfahren zum Einsatz kommen.

#### **f) Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen**

Studierende mit einer Behinderung, deren Ausmaß über 50% liegt (Nachweis durch Behindertenpass), werden durch ein Stipendium in der Höhe von € 450,- pro Semester gefördert. Im Berichtszeitraum wurden insgesamt 8 Förderungen vergeben.

Es herrschen behindertengerechte barrierefreie Strukturen in allen Serviceeinrichtungen für Studierende der Medizinischen Universität Wien (1090 Wien, Spitalgasse 23) sowie in sämtlichen im AKH-Areal untergebrachten Organisationseinheiten. In den in den Altgebäuden (BIG-Gebäuden) untergebrachten medizinisch-theoretischen Einrichtungen sind diesbezügliche Maßnahmen, soweit möglich, umgesetzt worden. Des Weiteren fand im Jahr 2008 eine Begehung der Altgebäude statt.

#### **g) Preise und Auszeichnungen**



Das im Jahr 2004 begonnene Programm zur besonderen Ehrung herausragender Forschender an der MUW „Researcher of the Month“ wurde im Jahr 2008 fortgesetzt (es zeigt auch die Anzahl von Publikationserfolgen der MUW auf):

### „Researcher of the Month“

Das oben bezeichnete Programm „Researcher of the Month“ ist nicht nur eine Leistungsschau der Medizinischen Universität Wien, sondern auch ein wesentliches Instrument zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses: Die überwiegende Mehrzahl der „Researcher of the Month“ sind noch in einer frühen Phase ihrer Forschungslaufbahn. Die PreisträgerInnen werden in unterschiedlichen Medien regelmäßig nach innen und außen kommuniziert; diese Auszeichnung stellt mittlerweile ein begehrtes Ziel für junge Forschende dar.

<http://www.meduniwien.ac.at/index.php?id=317&language=1>

### „Teacher of the Month“

Zum Teacher of the Month können Personen oder Personengruppen nominiert werden, die in einem aktiven Beschäftigungsverhältnis zur Universität stehen. Ziele dieser Auszeichnung sind die öffentliche Anerkennung hervorragender Leistungen in der Lehre, die Förderung des Stellenwertes der Lehre im Rahmen der Aufgaben von Universitätsangehörigen sowie die Förderung der Reputation der Medizinischen Universität Wien als tertiäre Bildungseinrichtung, insbesondere durch Bemühungen um Exzellenz in der Lehre. Die Auswahl erfolgt durch eine unabhängige Jury, die Ausgezeichneten werden an prominenter Stelle des universitären Webportals mit Portrait-Photo und ausführlichen Hintergrund-Informationen einer breiteren Öffentlichkeit vorgestellt:

<http://www.meduniwien.ac.at/homepage/content/studium-lehre/teacher-of-the-month/archiv/>

## h) Forschungscluster und -netzwerke

- **Interne Netzwerke**

Im Rahmen der Profilbildung in der Forschung wurden vier „Forschungscluster“ (Allergologie, Immunologie & Infektiologie; Krebsforschung/Onkologie; Neurowissenschaften; vaskuläre und kardiale Medizin) etabliert. Diese Cluster werden eine eigene Struktur aufbauen und administrieren.

Weiters werden „Integrative klinische Forschungsprogramme“ definiert (Diagnostics & Imaging; Stoffwechsel, Endokrinologie & Ernährung; Critical Care; Transplantation; Muskuloskeletale Erkrankungen)

- **Strategische Zusammenarbeit mit anderen Universitäten** (Universität Wien; TU Wien; Universität für Bodenkultur; Medizinische Universitäten Graz und Innsbruck)
- **Nationale Netzwerke & Spezialforschungsbereiche (FWF)<sup>2</sup>:** Transnationales GENAU-Projekt „MOSES“ (Micro Organism System Biology, Energy and Saccharomyces cerevisiae); FWF-F35 Transmembrane Transporters in Health & Disease; FWF-F23 Entstehung und Erhaltung der immunologischen Toleranz; FWF-F18 Molekulare und immunologische Strategien zur Prävention, Diagnose und Behandlung von Typ I Allergien
- **Doktoratskollegs (FWF)<sup>2</sup>:** DK W1205 Zellkommunikation in Gesundheit und Krankheit; DK W1212 Inflammation and Immunity DK W1207 RNA Biologie; DK W1221: Struktur und Wechselwirkung biologischer Makromoleküle
- **Laufende EU-Projekte:**
  - 68 Teilnahmen
  - 8 Koordinationen

#### **i) Stand der Umsetzung der Bologna-Deklaration**

Eine dreigliedrige Studienarchitektur ist für die beiden Regelstudien Humanmedizin und Zahnmedizin – durchaus im europäischen Kontext – nur bedingt möglich, wobei eine Trennung in Bachelor- und Master-Studium für diese beiden Studien aufgrund des § 54 Abs 2 UG 2002 derzeit ohnehin ausgeschlossen ist. Die Umstellung der Doktoratsstudien im Sinne des „third-cycle“ der Bologna-Architektur und basierend auf den auf den 10 Principles der Salzburg-Deklaration (Bologna-Seminar on „Doctoral Programs for the European Knowledge Society – Conclusions and Recommendations, 2005) sowie der Bergen-Deklaration der europäischen BildungsministerInnen (2005) wurde bereits 2007 abgeschlossen und kam im Jahr 2008 voll zur Anwendung. Seit 1. Oktober 2007 sind an der Medizinischen Universität zwei Bologna-konforme, dreijährige Doktoratsstudien eingerichtet, eine Neuzulassung zum „alten“ zweijährigen Doktoratsstudium der Medizinischen Wissenschaft ist seit 1. Oktober 2007 nicht mehr möglich. Damit sind an der Medizinischen Universität Wien alle Studienrichtungen (mit Ausnahme der beiden o.g. medizinischen Diplomstudien) Bologna-konform eingerichtet.

---

<sup>2</sup> nur solche, wo die Funktion de/r/s SprecherIn bei der MUW liegt.

## II-IV. Kennzahlen zur Wissensbilanz und deren Interpretation<sup>3</sup>

---

<sup>3</sup> Im Anhang angegeben sind die Kennzahlen gemäß § 12 Abs 1 WBV für das Jahr 2008 und deren Interpretation.

## II.1.1 Personal

Universität: Medizinische Universität Wien	Erstellungsdatum: 23.02.09				
Semester		bereinigte Kopffzahlen	bereinigte Kopffzahlen	bereinigte Kopffzahlen	
<b>Wintersemester 2008 (Stichtag: 31.12.08)</b>					
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt		1.338		1.466	2.804
Professor/inn/en		16		95	111
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal		1.322		1.371	2.693
darunter Dozent/inn/en		182		563	745
darunter über F&E-Projekte drittfINANZIerte Mitarbeiter/innen		797		389	1.186
Allgemeines Personal gesamt		1.483		702	2.185
Insgesamt		2.771		2.149	4.920
<b>Wintersemester 2007 (Stichtag: 31.12.07)</b>					
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt		1.277		1.449	2.726
Professor/inn/en		15		100	115
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal		1.262		1.349	2.611
darunter Dozent/inn/en		173		556	729
darunter über F&E-Projekte drittfINANZIerte Mitarbeiter/innen		732		342	1.074
Allgemeines Personal gesamt		1.495		710	2.205
Insgesamt		2.721		2.140	4.861
<b>Wintersemester 2006 (Stichtag: 31.12.06)</b>					
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal gesamt		1.177		1.435	2.612
Professor/inn/en		12		108	120
Assistent/inn/en und sonstiges wissenschaftliches und künstlerisches Personal		1.165		1.327	2.492
darunter Dozent/inn/en		156		539	695
darunter über F&E-Projekte drittfINANZIerte Mitarbeiter/innen		670		320	990
Allgemeines Personal gesamt		1.469		697	2.166
Insgesamt		2.589		2.110	4.699

Interpretation: Für 2008 kann wieder ein leichter Anstieg im Personal bei der Kopfzahl und den Vollzeitäquivalenten festgestellt werden, der diesmal ausschließlich über eine Zunahme im Drittmittelbereich zu erklären ist.

### II.1.2 Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen)

Wissenschafts-/Kunstzweig	Frauen	Männer	Gesamt
31 Anatomie, Pathologie	2,00	0,00	2,00
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	2,00	8,00	10,00
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	0,00	2,00	2,00
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	2,00	3,00	5,00
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	11,00	19,00	30,00
36 Chirurgie und Anästhesiologie	0,00	3,00	3,00
37 Psychiatrie und Neurologie	0,00	3,00	3,00
38 Gerichtsmedizin	0,00	1,00	1,00
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	1,00	1,00	2,00
Insgesamt	18,00	40,00	58,00

Interpretation: Im Jahr 2008 wurden 58 Habilitationen erteilt, damit ist die Anzahl gegenüber dem Vorjahr (58, 21 Frauen und 37 Männer) gleich geblieben. Die Anzahl der Frauen hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht verringert.

### II.1.3 Anzahl der Berufungen an die Universität

	Herkunft	Befristung	Frauen	Männer	Gesamt
31 Anatomie, Pathologie	Drittstaaten	unbefristet	0,00	1,00	1
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	National	unbefristet	0,00	1,00	1
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	National	unbefristet	0,00	1,00	1
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	EU	unbefristet	1,00	1,00	2

Interpretation: Im Jahr 2008 wurden 3 externe und 2 MUW interne Lehrende zum/r Professor/in bestellt, es handelt sich hierbei um Berufungen im klinischen Bereich, zwei davon in Leitungsfunktionen.

#### II.1.4 Anzahl der Berufungen von der Universität

39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmediziner*innen aus Drittstaaten	0,00	2,00	2,00
Insgesamt	0,00	2,00	2,00

Interpretation: Im Jahr 2008 gab es 2 Berufungen von der MUW auf Leitungsfunktionen im klinischen Bereich.

#### II.1.5 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing)

Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
EU	8,00	13,00	21,00
Drittstaaten	17,00	55,00	72,00
Insgesamt	25,00	68,00	93,00

Interpretation: Es ist festzuhalten, dass o.a. Zahlen die Freistellungen größer als drei Monate enthalten; Freistellungen mit kürzerer Dauer werden an der MedUni Wien nicht elektronisch registriert. Für das Jahr 2008 wurden 93 Auslandsaufenthalte mit einer über einmonatigen Freistellungsdauer verzeichnet, dieser Wert ist gegenüber dem Vorjahr weiter deutlich angestiegen.

#### II.1.6 Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals

Herkunftsland der Einrichtung	Frauen	Männer	Gesamt
EU	17,00	32,00	49,00
Drittstaaten	9,00	44,00	53,00
Insgesamt	26,00	76,00	102,00

Interpretation: Gegenüber dem Vorjahr, in welchem 146 Personen zum Zwecke der Lehre oder Forschung an der MedUniWien aufgehalten haben, nahm die Anzahl im Jahr 2008 leicht ab.

#### II.1.7 Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- oder Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen

Verwendungskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
wissenschaftliches/künstlerisches Personal	229,00	235,00	464,00
allgemeines Universitätspersonal	150,00	30,00	180,00
Insgesamt	379,00	265,00	644,00

Interpretation: Im Vergleich zum Jahr 2007 (579 TeilnehmerInnen) hat sich die Zahl der Personen, die im Jahr 2008 ein von der Universität veranstaltetes Programm besucht haben auf 644 TeilnehmerInnen gesteigert. Es ist anzumerken, dass in dieser Zahl, Personen, die an dezentralen Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilgenommen haben, nicht enthalten sind. Die Anzahl der Schulungsteilnehmer ist damit, wie schon in den letzten Jahren als weitaus höher anzusehen.

#### II.2.1 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro

	Gesamt
Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro	321.618,00

Interpretation: Die Aufwendungen für Gleichstellung haben sich im Jahr 2008 gegenüber dem Vorjahr 2007 (mit 289027 Euro) geringfügig gesteigert. Programme wie Frauen netzwerk Medizin, Curriculum für Nachwuchswissenschaftlerinnen und Seminare zur Frauenförderung wurden im Jahr 2008 weitergeführt.

#### II.2.2 Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

	Gesamt
Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung / Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro	5.730,00



Interpretation: Die Aufwendungen für genderspezifische Lehre und Forschung sind seit dem Vorjahr (2007: 4500 Euro) angestiegen. Im Jahr 2008 wird wieder die Ringvorlesung Genderspezifische Lehre berücksichtigt, sowie Kongressteilnahmen mit Posterpräsentationen und eingeladenen Vorträgen zu genderspezifischen Themen.

### II.2.3 Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen

Art der Einrichtung	Funktionskategorie	Frauen	Männer	Gesamt
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des UG 2002	ehrenamtlich	11,00	0,00	11,00
Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen gemäß § 42 des UG 2002	Hauptamtlich/im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	0,50	0,00	0,50
Schiedskommission gemäß § 43 des UG 2002	ehrenamtlich	3,00	3,00	6,00
Organisationseinheit zur Koordination der Aufgaben der Gleichstellung, der Frauenförderung sowie der Geschlechterforschung gemäß § 19 Abs. 2 Z 7 des UG 2002	Hauptamtlich/im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	4,75	0,00	4,75
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	ehrenamtlich	0,00	5,00	5,00
Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen	Hauptamtlich/im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	9,50	7,00	16,50
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-Learning)	ehrenamtlich	2,00	8,00	10,00
Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung (e-Learning)	Hauptamtlich/im Rahmen der dienstlichen Tätigkeit	23,00	23,00	46,00
Insgesamt		53,75	46,00	99,75

Interpretation :Bei den Einrichtungen, die außeruniversitäre Kontakte und Kooperationen unterstützen, sind das Büro für Internationale Beziehungen, die ECTS-FachbereicheskoordinatorInnen, der Forschungs-Support sowie die Sub-Einheit der Besonderen Einrichtung für Medizinische Aus- und Weiterbildung, Wissenschaft und Internationale Beziehungen, anzuführen. Zu den Einrichtungen zur Unterstützung der Lehrentwicklung werden die übrigen Sub-Einrichtungen der Besonderen Einrichtung für medizinische Aus- und Weiterbildung gezählt. Durch die Einrichtung eines Academic Studies Support Office hat sich die Anzahl der Personen im Vergleich zum Vorjahr erhöht.

### II.2.4 Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen

Personenkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
-------------------	--------	--------	--------



allgemeines Universitätspersonal	2,00	0,00	2,00
Insgesamt	2,00	0,00	2,00

Interpretation: Zwei Mitarbeiterinnen der Studienabteilung sind im Rahmen ihrer Tätigkeit an der MedUni Wien unter Anderem auch mit diesen Agenden betraut. Diese werden bei der Umsetzung ihrer Agenden tatkräftig auch von der Einrichtung "Facility Management" unterstützt. Im Rahmen des Entwicklungsplans ist auch die Etablierung eines eigenständigen Referates an der Universität vorgesehen.

#### II.2.5 Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro

	Gesamt
Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro	66.202,00

Interpretation: Gegenüber dem Vorjahr (rund 82.709,- ) hat sich die Höhe der Aufwendung im Jahr 2008 verringert. Es ist festzuhalten, dass die Stipendien erhöht wurden, jedoch im Gegensatz zum Vorjahr, die anteilmäßigen Aufwendungen für E-Learning in dieser Kennzahl nicht berücksichtigt wurden.

#### II.2.6 Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro

	Gesamt
Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro	0,00

Interpretation: Im Jahr 2008 sind so wie im Vorjahr keine Aufwendungen zu verzeichnen. Das dafür entwickelte Programm wurde nicht angenommen.

#### II.2.7 Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro

	Gesamt
Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro	224.300,00

Interpretation: Gegenüber dem Vorjahr (mit einem Volumen von 183100 Euro) ist damit die Höhe der Kosten um 20 Prozent angestiegen.

#### II.2.8 Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro

Publikationsform	Betrag
Print-Zeitschriften	1.320.000,00
Online-Zeitschriften	278.600,00
Insgesamt	1.598.600,00

Interpretation: Die Kosten sind im Vergleich zum Vorjahr (Print: 1269000, Online: 267300) geringfügig angestiegen.

### II.2.9 Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F- und E-Bereich / Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig	Betrag
14 Biologie, Botanik, Zoologie	36.600,00
31 Anatomie, Pathologie	18.246,99
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	37.436,08
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	7.095,04
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	116.152,43
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	102.346,67
36 Chirurgie und Anästhesiologie	6.717,55
37 Psychiatrie und Neurologie	10.142,28
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	1.773,76
Insgesamt	336.510,80

Interpretation: Gegenüber dem Vorjahr (rd.239.000 Euro) hat sich die Investitionssumme für Großgeräte erhöht. Die Kennzahl gilt für Investitionen über 70000 Euro brutto, finanziert aus Mitteln außerhalb des Globalbudgets (Infrastruktur, Drittmittel, Sponsoring).

### II.2.10 Einnahmen aus Sponsoring in Euro

	Gesamt
Einnahmen aus Sponsoring in Euro	307.733,00

Interpretation: Diesmal wurden abweichend von den Vorjahren, auch Gelder, die von einzelnen wissenschaftlichen Einrichtungen eingeworben wurden, berücksichtigt. Dies erklärt den signifikanten Anstieg im Vergleich zum Vorjahr, wo nur die Einnahmen aus dem Globalbudget berücksichtigt wurden.

### II.2.11 Nutzfläche in Quadratmetern

Universität: Medizinische Universität Wien	Erstellungsdatum: 13.02.09
	Nutzfläche in m <sup>2</sup>
<b>2008 (Stichtag: 31.12.08)</b>	<b>64881</b>
2007 (Stichtag: 31.12.07)	64777
2006 (Stichtag: 31.12.06)	63.813
2005 (Stichtag: 15.10.05)	57.665

Interpretation: Gegenüber der Meldung des Jahres 2007 ist die Nutzfläche der MedUniWien potentiell unverändert.

### II.3.1 Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen

Wissenschafts-/Kunstszweig	Frauen	Männer	Gesamt
11 Mathematik, Informatik	0,40	0,00	0,40
13 Chemie	0,00	0,20	0,20
14 Biologie, Botanik, Zoologie	1,00	1,00	2,00
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	0,00	0,40	0,40
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	0,20	0,80	1,00
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	0,00	0,20	0,20
37 Psychiatrie und Neurologie	0,00	0,20	0,20
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	0,40	0,20	0,60
Insgesamt	2,00	3,00	5,00

Interpretation: Die Anzahl der gemeldeten Funktionen erweist sich gegenüber dem Vorjahr (mit 5 Nennungen) als konstant. Die Daten wurden wie auch für das Jahr 2008 mit dem RAD (Research Activities Documentation, Forschungsdokumentation der MUW) erhoben, es ist davon auszugehen, dass nur die Funktionen als Vorsitzende und Mitglieder erfasst wurden.

### II.3.2 Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/Unternehmen

Partnerinstitutionen/Unternehmen	Herkunft	Gesamt
Universitäten	National	9,00
Universitäten	EU	96,00
Universitäten	Drittstaaten	35,00
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	National	7,00
außeruniversitäre F&E-Einrichtungen	EU	3,00
Unternehmen	National	10,00
Unternehmen	EU	1,00
sonstige	National	4,00
Insgesamt		165,00

Interpretation: Die Anzahl der Kooperationen hat sich gegenüber dem Vorjahr (141 gemeldete Einrichtungen) leicht erhöht, der Schwerpunkt der Kooperationstätigkeit liegt im Bereich der Studierendenmobilität.

### II.3.3 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften

Wissenschafts-/Kunstzweig	Referierung	Frauen	Männer	Gesamt
11 Mathematik, Informatik	in referierten Fachzeitschriften	2,00	7,20	9,20
11 Mathematik, Informatik	in nicht referierten Fachzeitschriften	1,00	2,20	3,20
13 Chemie	in referierten Fachzeitschriften	3,00	3,80	6,80
13 Chemie	in nicht referierten Fachzeitschriften	0,40	1,00	1,40
14 Biologie, Botanik, Zoologie	in referierten Fachzeitschriften	4,00	14,20	18,20

14 Biologie, Botanik, Zoologie	in nicht referierten Fachzeitschriften	0,60	4,20	4,80
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	in referierten Fachzeitschriften	1,00	1,00	2,00
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	in nicht referierten Fachzeitschriften	0,40	0,80	1,20
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	in referierten Fachzeitschriften	0,00	2,40	2,40
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	in nicht referierten Fachzeitschriften	0,00	1,20	1,20
25 Elektrotechnik, Elektronik	in referierten Fachzeitschriften	1,00	2,40	3,40
25 Elektrotechnik, Elektronik	in nicht referierten Fachzeitschriften	0,40	1,20	1,60
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	in referierten Fachzeitschriften	0,00	2,80	2,80
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	in nicht referierten Fachzeitschriften	0,00	1,40	1,40
31 Anatomie, Pathologie	in referierten Fachzeitschriften	10,80	31,40	42,20
31 Anatomie, Pathologie	in nicht referierten Fachzeitschriften	2,40	11,60	14,00
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	in referierten Fachzeitschriften	22,00	63,20	85,20
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	in nicht referierten Fachzeitschriften	4,80	23,40	28,20
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	in referierten Fachzeitschriften	0,80	1,60	2,40
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	in nicht referierten Fachzeitschriften	0,20	0,80	1,00
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	in referierten Fachzeitschriften	9,80	26,20	36,00
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	in nicht referierten Fachzeitschriften	2,00	11,80	13,80
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	in referierten Fachzeitschriften	18,80	64,00	82,80
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	in nicht referierten Fachzeitschriften	4,80	23,60	28,40
36 Chirurgie und Anästhesiologie	in referierten Fachzeitschriften	5,80	21,00	26,80
36 Chirurgie und Anästhesiologie	in nicht referierten Fachzeitschriften	2,80	9,40	12,20
37 Psychiatrie und Neurologie	in referierten Fachzeitschriften	15,60	31,40	47,00
37 Psychiatrie und Neurologie	in nicht referierten Fachzeitschriften	7,00	22,20	29,20
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	in referierten Fachzeitschriften	12,60	44,20	56,80
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	in nicht referierten Fachzeitschriften	4,00	18,80	22,80
44 Viehzucht, Tierproduktion	in referierten Fachzeitschriften	0,20	0,00	0,20

54 Soziologie	in referierten Fachzeitschriften	1,00	0,00	1,00
54 Soziologie	in nicht referierten Fachzeitschriften	0,40	0,20	0,60
55 Psychologie	in referierten Fachzeitschriften	3,20	0,80	4,00
55 Psychologie	in nicht referierten Fachzeitschriften	1,20	0,80	2,00
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	in referierten Fachzeitschriften	0,00	2,40	2,40
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	in nicht referierten Fachzeitschriften	0,00	2,40	2,40
Insgesamt		144,00	457,00	601,00

Interpretation: Im RAD gaben zum Zeitpunkt der Datenabfrage 601 Personen insgesamt 2.263 Funktionen an, dies ist eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr (Eintragungen von 582 Personen)

#### II.3.4 Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien

Gremiumssitz	Frauen	Männer	Gesamt
National	110,00	219,00	329,00
EU	37,00	111,00	148,00
Drittstaaten	43,00	134,00	177,00
Insgesamt	190,00	464,00	654,00

Interpretation: Wurden im Vorjahr 628 Funktionen gemeldet, ist für das Jahr 2008 ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Die Zahl der Frauen mit Funktionen in Gremien ist leicht rückläufig, bei den Männern ansteigend.

#### II.3.5 Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken

Entlehnertypus	Gesamt
Studierende	131.534,00
Lehrende/sonstige Universitätsangehörige	9.956,00
Nicht-Universitätsangehörige	50.259,00



Insgesamt	191.749,00
-----------	------------

Interpretation: Im Vergleich zum Vorjahr ist bei den Studierenden ein leichter Anstieg (2007: 129 223) zu verzeichnen, während Lehrende/sonstige Uni Angehörige weniger entlehnt haben als im Vorjahr (2007: 10655). Ein signifikanter Anstieg ist jedoch bei den Entlehnungen von Nicht-Universitätsangehörigen (2007: 40 645) zu verzeichnen.

### II.3.6 Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken

Aktivitätsart	Gesamt
Ausstellungen	17,00
Schulungen	102,00
Bibliotheksführungen	26,00
Insgesamt	145,00

Interpretation: Seitens der Universitätsbibliothek gesetzten Aktivitäten (2007: 126 Nennungen) gibt es im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg.

### III.1.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten

Curriculum	Frauen	Männer	Gesamt
721 Medizin	324,65	183,61	508,26
Insgesamt	324,65	183,61	508,26

Interpretation: Die Steigerung des Zeitvolumens im Vergleich zum Vorjahr lässt sich heuer aufgrund einer besseren Datenbasis und somit einer korrekten Berechnung erklären.

### III.1.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Studienform		
	Präsenz-Studien	blended-learning	Fernstudien
			Gesamt





Curriculum <sup>1</sup>	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt															
4		k.A.	k.A.												
NATURWISSENSCHAFTEN		k.A.	k.A.												
48		k.A.	k.A.												
Informatik															

Interpretation: Die durchschnittliche Studiendauer an der MedUni Wien umfasst für den ersten Studienabschnitt 5,4 Semester, für die restlichen Studienabschnitte werden im Durchschnitt 8,9 Semester benötigt. Damit verdeutlicht sich gegenüber den Vorjahresdaten bereits die Tendenz einer Verkürzung der Studiendauer an der MUW. Trotzdem muss – wie auch im Vorjahr angemerkt werden, dass diese – nicht auf Studienrichtungen aufgesplittete – Darstellung eine Verzerrung beinhaltet, zumal in diese Berechnung N202 (bei welchem der erste Studienabschnitt zwei Semester umfasst) dem alten Curriculum N201 (mit einem viersemestrigen ersten Studienabschnitt) unterschiedslos gegenübergestellt wird. In Relation zur vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum nach den Berechnungen der MedUni Wien überschreiten alle Studierenden der alten Studienrichtung Humanmedizin die vorgesehene Studiendauer um das 1,5fache, während im neuen Medizincurriculum die Dauer nur um ein Drittel überschritten wird.

### III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien (nicht originär - download durch das Portal des Ministeriums)

Wissensbilanz III.1.4 Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bachelor-, Master- und Diplomstudien									
Universität: Medizinische Universität Wien	Erstellungsdatum: 02.03.09								
Erfolgsquote	Studienjahr	Studienjahr 2007/08	Studienjahr 2006/07	Studienjahr 2005/06					
Erfolgsquote Bachelor-/Diplomstudien		Frauen 69,8%	Frauen 57,2%	Frauen 52,5%	Männer 49,5%	Männer 54,2%	Männer 56,0%	Gesamt 53,8%	
Erfolgsquote Masterstudien		Frauen 0,0%	Frauen -	Frauen -	Männer -	Männer -	Männer -	Gesamt -	

Erfolgsquote Universität	72,8%	66,6%	70,4%	59,6%	51,3%	56,3%	54,0%	57,5%	55,3%
--------------------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

Interpretation: Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Erfolgsquote verbessert, dies ist ausschließlich auch auf das neue Curriculum zurückzuführen.

### III.1.5 Anzahl der Studierenden (nicht originär - download durch das Portal des Ministeriums)

Semester	Staatsangehörigkeit	Geschlecht	Studierendenkategorie		Gesamt	außerordentliche Studierende		Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
			ordentliche Studierende	Frauen		Männer	Frauen				
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)			3.978	3.426	7.404	215	182	397	4.193	3.608	7.801
	Neuzugelassene Studierende		393	388	781	58	39	97	451	427	878
	Österreich		302	299	601	36	24	60	338	323	661
	EU		70	79	149	9	6	15	79	85	164
	Drittstaaten		21	10	31	13	9	22	34	19	53
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		3.585	3.038	6.623	157	143	300	3.742	3.181	6.923
	Österreich		2.835	2.319	5.154	110	102	212	2.945	2.421	5.366
	EU		453	455	908	9	18	27	462	473	935
	Drittstaaten		297	264	561	38	23	61	335	287	622
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)			4.501	3.593	8.094	195	172	367	4.696	3.765	8.461
	Neuzugelassene Studierende		370	403	773	57	40	97	427	443	870
	Österreich		272	315	587	34	21	55	306	336	642
	EU		73	76	149	4	7	11	77	83	160
	Drittstaaten		25	12	37	19	12	31	44	24	68
	Studierende im zweiten und höheren Semestern		4.131	3.190	7.321	138	132	270	4.269	3.322	7.591

		Österreich		3.326	2.462	5.788	98	86	184	3.424	2.548	5.972
		EU		473	437	910	10	11	21	483	448	931
		Drittstaaten		332	291	623	30	35	65	362	326	688
Wintersemester 2006 [Stichtag: 28.02.07]				4.975	3.679	8.654	190	165	355	5.165	3.844	9.009
		Neuzugelassene Studierende		342	379	721	56	41	97	398	420	818
		Österreich		235	280	515	33	20	53	268	300	568
		EU		91	92	183	5	2	7	96	94	190
		Drittstaaten		16	7	23	18	19	37	34	26	60
		Studierende im zweiten und höheren Semestern		4.633	3.300	7.933	134	124	258	4.767	3.424	8.191
		Österreich		3.803	2.560	6.363	81	70	151	3.884	2.630	6.514
		EU		459	415	874	12	14	26	471	429	900
		Drittstaaten		371	325	696	41	40	81	412	365	777

Interpretation: Die Tendenz der weiter abfallenden Studierendenzahlen wurde auch für das Jahr 2007 weitergeführt. Im Vergleich zu den Jahren 2004 (rund 10.470 Studierende), 2006 (rund 9000 Studierende) und 2007 (rund 8000 Studierende) fand die Anzahl der Studierenden im Jahr 2008 einen neuen Tiefstand. Die Gründe dafür sind in der gesunkenen Studiendauer (siehe KZ III.1.3) und dem ab 2006 durchgeführten Aufnahme-test zu finden.

### III.1.6 Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien (nicht originär - download durch das Portal des Ministeriums)

Universität: Medizinische Universität Wien	Erstellungsdatum: 23.02.09				
		Prüfungsaktive ordentliche Studierende			
		Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr (Langbezeichnung)	Staatsangehörigkeit				
Studienjahr 2007/08	Österreich		2.437	2.084	4.521
	andere Staaten		1.930	1.627	3.557
Studienjahr 2006/07			507	457	964
			2.865	2.157	5.022

	Österreich	2.328	1.695	4.023
	andere Staaten	537	462	999
Studienjahr 2005/06		4.058	2.704	6.762
	Österreich	3.406	2.177	5.583
	andere Staaten	652	527	1.179

Interpretation: Wie es zu erwarten war hat sich - durch das Auslaufen der Studienrichtung N201 (das alte Curriculum wird bis zum Wintersemester 2010 parallel angeboten) und durch die Strukturierung des neuen Medizincurriculums - die Zahl der prüfungsaktiven ordentlichen Studierenden gegenüber dem Vorjahr (5.022 Studierende) bei den medizinischen Studien an der MedUniWien weiter verringert. Ein weiterer Grund ist der ab 2006 durchgeführte Aufnahmetest.

### III.1.7 Anzahl der ordentlichen Studien (nicht originär - download durch das Portal des Ministeriums)

Semester	Curriculum	Staatsangehörigkeit	Österreich		EU	Drittstaaten	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
			Männer	Frauen									
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)			3.323	2.761	543	334	6.084	549	280	614	4.200	3.590	7.790
1 ERZIEHUNG			0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	14 Lehrerausbildung und Erziehungswissenschaft		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	34 Wirtschaft und Verwaltung		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	4 NATURWISSENSCHAFTEN		5	21	2	3	26	2	2	5	10	25	35



	7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN			3.791	2.875	6.666	564	519	1.083	352	291	643	4.707	3.685	8.392
		72 Gesundheitswes en		3.791	2.875	6.666	564	519	1.083	352	291	643	4.707	3.685	8.392
	9 NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANG.		44	50	94	10	7	17	22	20	42	76	77	153	
		99 Nicht bekannt/keine näheren Angaben	44	50	94	10	7	17	22	20	42	76	77	153	
			4.327	3.044	7.371	582	522	1.104	408	342	750	5.317	3.908	9.225	
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)			0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	1 ERZIEHUNG														
		14 Lehrerausbildun g und Erziehungswisse nschaft	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	3 SOZIALWISS., WIRTSCHAFT U. RECHT		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		34 Wirtschaft und Verwaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	4 NATURWISSENSC HAFTEN		1	10	11	0	1	1	0	1	1	1	12	13	
		44 Exakte Naturwissensch aften	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		48 Informatik	1	10	11	0	1	1	0	1	1	1	12	13	
	7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN		4.307	3.002	7.309	578	517	1.095	402	335	737	5.287	3.854	9.141	
		72 Gesundheitswes	4.307	3.002	7.309	578	517	1.095	402	335	737	5.287	3.854	9.141	
			4.307	3.002	7.309	578	517	1.095	402	335	737	5.287	3.854	9.141	





Interpretation: Im Vergleich zu dem Ergebnis des Jahres 2007 (75 Outgoings) konnte für das Jahr 2008 die Anzahl von Studierenden der MUW, die an internationalen Mobilitätsprogrammen teilnehmen, erfreulicherweise deutlich erhöht werden.

### III.1.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming) (nicht originär - download durch das Portal des Ministeriums)

Semester	Erstellungsdatum: 13.02.09	Staatsangehörigkeit		Drittstaaten		Gesamt		Gesamt			
		EU		Frauen		Männer		Frauen			
		Geschlecht	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Männer		
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)	Art der Mobilitätsprogramme		28	8	36	14	12	26	42	20	62
	ERASMUS		27	8	35	2	0	2	29	8	37
	sonstige		1	0	1	12	12	24	13	12	25
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)			18	11	29	8	12	20	26	23	49
	ERASMUS		18	11	29	3	2	5	21	13	34
	sonstige		0	0	0	5	10	15	5	10	15
Wintersemester 2006 (Stichtag: 28.02.07)			14	8	22	7	11	18	21	19	40
	ERASMUS		14	8	22	3	0	3	17	8	25
	sonstige		0	0	0	4	11	15	4	11	15

Interpretation: In Relation zu dem Ergebnis des Jahres 2007 konnte die Anzahl der ausländischen Studierenden im Jahr 2008, die im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms einen Auslandsaufenthalt an der MedUniWien absolvierten, erhöht werden.

### III.1.10 Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss (nicht originär - download durch das Portal des Ministeriums)

Curriculum	Herkunft	Studienart	Frauen	Männer	Gesamt
48 Informatik	National	Masterstudien	1,00	4,00	5,00



48 Informatik	EU	Masterstudien	1,00	0,00	1,00
48 Informatik	Drittstaaten	Masterstudien	1,00	0,00	1,00
72 Gesundheit	National	Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	5,00	8,00	13,00
72 Gesundheit	EU	Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	5,00	6,00	11,00
72 Gesundheit	Drittstaaten	Doktoratsstudien (mit Ausnahme von Human- und Zahnmedizin)	6,00	8,00	14,00
Insgesamt			19,00	26,00	45,00

Interpretation: Auch für die ohne österreichischen Abschluss zugelassenen Studierenden kann in Relation zu dem Ergebnis des Jahres 2007 eine Erhöhung dieser Studierendenzahl im Jahr 2008 festgestellt werden.

### III.1.11 Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme

	Gesamt
Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	1,00

Interpretation: In diese Kategorie fällt ein PhD-Programm, welches eine "Doppeldoktoratsvereinbarung" über ein gemeinsames österreichisch-französisches Promotionsverfahren vorsieht. (von der Studienabteilung auch noch für 2008 bestätigt)

### III.1.12 Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro

Art des Projekts	Gesamt
Curriculum-Entwicklung	458.576,70
e-Education	258.628,44
Hochschuldidaktik	1.108,03
Qualitätssicherung in der Lehre	324.740,48
Studierendenmobilität	28.587,90
sonstige	10.000,00
Insgesamt	1.081.641,55

Interpretation: Wurden im Jahr 2007 rund 750000 Euro für Projekte im Lehrbereich aufgewandt, sind es für das Jahr 2008 rund 1 Million Euro. Der Zuwachs lässt sich u.a. auf die Förderung der Studierendenmobilität und Maßnahmen in der Qualitätssicherung zurückzuführen.

### III.2.1 Anteilsmäßige Zuordnung des im F- und E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent

Wissenschaftszweig	Frauen	Männer	Gesamt
11 Mathematik, Informatik	1,28	1,58	1,43
12 Physik, Mechanik, Astronomie	0,03	0,11	0,07
13 Chemie	0,23	0,12	0,17
14 Biologie, Botanik, Zoologie	3,59	2,70	3,15
17 Hydrologie, Hydrographie	0,04	0,06	0,05
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	0,74	1,21	0,98
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	0,29	0,34	0,31
25 Elektrotechnik, Elektronik	0,25	0,70	0,48
27 Geodäsie, Vermessungswesen	0,05	0,09	0,07
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	0,39	0,88	0,63
31 Anatomie, Pathologie	7,61	7,79	7,78
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	19,97	19,09	19,53
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	2,61	2,24	2,43
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	12,93	8,69	10,82
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	25,39	27,40	26,39
36 Chirurgie und Anästhesiologie	9,06	12,49	10,76
37 Psychiatrie und Neurologie	6,27	5,63	5,95
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	7,02	6,47	6,66
44 Viehzucht, Tierproduktion	0,03	0,15	0,09
45 Veterinärmedizin	0,03	0,12	0,07
53 Wirtschaftswissenschaften	0,15	0,29	0,22





	Auftraggeber_Wi Bi	1Grundlagenfo rschung 2national	1Grundlagenfo rschung 3EU	1Grundlagenfo rschung 4Drittstaaten	2Angewa ndte Forschu ng 2national	3Experime ntelle Entwicklun g 2national	3Experime ntelle Entwicklun g 3EU	3Experime ntelle Entwicklun g 4Drittstaat en	5sons tige 2natio nal	5sons tige 3EU	5sonstige 4Drittsta aten	Gesamt
	EU		68									68
	Bund (Ministerien)	16			33	2						51
	Land	14										14
	Gemeinden und Gemeindeverbände	2			2				2			6
	FWF	194										194
	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Fö	35			2							37
	Unternehmen	211	5	1		187	111	65	2	2		584
	Stiftungen/ Fonds/ sonstige Förderinrichtun gen	241		1	87	1						330
	sonstige	50	9	1		1		2	333	1	1	398
Gesamt		763	82	3	124	191	111	67	337	3	1	1682

Interpretation: Im Vorjahr wurden rund 1.600 Projekte gemeldet, damit hat sich die Anzahl der im Jahr 2008 laufenden Projekte leicht erhöht.



III.2.3 Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F- und E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste

Wissenschafts-/Kunstzweig	Forschungsart	Gesamt
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	Experimentelle Entwicklung	0
Insgesamt		0

Interpretation: Amtsforschung wird an der MUW nicht gefördert und damit nicht dokumentiert. Bundesmittel seitens der MedUniWien werden prinzipiell nur dort eingesetzt, wo bereits externe Förderungen eingebracht wurden

III.2.4 Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten

Wissenschafts-/Kunstzweig	Fördergeber-Organisation	Frauen	Männer	Gesamt
11 Mathematik, Informatik	FWF	1,09	0,12	1,21
11 Mathematik, Informatik	sonstige	0,70	2,20	2,90
12 Physik, Mechanik, Astronomie	sonstige	0,00	0,05	0,05
13 Chemie	FWF	0,15	0,15	0,30
13 Chemie	sonstige	0,18	0,12	0,30
14 Biologie, Botanik, Zoologie	FWF	0,98	0,70	1,68
14 Biologie, Botanik, Zoologie	sonstige	2,90	3,25	6,15
17 Hydrologie, Hydrographie	sonstige	0,04	0,06	0,10
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	sonstige	0,19	0,34	0,53
25 Elektrotechnik, Elektronik	FWF	0,16	0,00	0,16
25 Elektrotechnik, Elektronik	sonstige	0,20	1,38	1,58
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	sonstige	0,12	0,16	0,28
31 Anatomie, Pathologie	FWF	3,80	1,44	5,24

31 Anatomie, Pathologie	sonstige	6,90	7,39	14,29
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	FWF	9,41	6,02	15,43
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	sonstige	17,87	18,89	36,76
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	FWF	1,20	1,40	2,60
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	sonstige	2,11	4,36	6,47
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	FWF	2,80	1,79	4,59
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	sonstige	7,90	9,87	17,77
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	FWF	1,01	0,73	1,74
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	sonstige	8,96	9,25	18,21
36 Chirurgie und Anästhesiologie	FWF	0,70	0,20	0,90
36 Chirurgie und Anästhesiologie	sonstige	7,72	8,20	15,92
37 Psychiatrie und Neurologie	FWF	0,90	1,14	2,04
37 Psychiatrie und Neurologie	sonstige	2,90	3,23	6,13
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	FWF	10,80	5,31	16,11
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	sonstige	18,00	21,80	39,80
55 Psychologie	sonstige	0,40	0,60	1,00
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	sonstige	1,55	2,52	4,07
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschluß von Ethnologie, Volkskunde)	sonstige	0,30	0,29	0,59
65 Historische Wissenschaften	sonstige	0,06	0,04	0,10
Insgesamt		112,00	113,00	225,00

Interpretation: Gegenüber dem Vorjahr ist ein leichter Rückgang an Forschungsstipendiaten zu verzeichnen.

III.2.5 Anzahl der über F- und E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste drittfianzierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler / Künstlerinnen und Künstler

Wissenschafts-/Kunstzweig	Forschungsart	Frauen	Männer	Gesamt
11 Mathematik, Informatik	sonstige	5,47	7,83	13,30
12 Physik, Mechanik, Astronomie	sonstige	0,20	0,83	1,03
13 Chemie	sonstige	1,35	0,30	1,65
14 Biologie, Botanik, Zoologie	sonstige	17,66	11,80	29,46
17 Hydrologie, Hydrographie	sonstige	0,10	0,04	0,14
19 Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	sonstige	1,26	2,02	3,28
22 Maschinenbau, Instrumentenbau	sonstige	0,34	0,10	0,44
25 Elektrotechnik, Elektronik	sonstige	1,70	5,01	6,71
27 Geodäsie, Vermessungswesen	sonstige	0,06	0,06	0,12
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	sonstige	1,03	2,67	3,70
31 Anatomie, Pathologie	sonstige	36,56	21,64	58,20
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	sonstige	113,61	74,25	187,86
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	sonstige	20,35	16,68	37,03
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	sonstige	65,18	33,20	98,38
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	sonstige	89,20	76,00	165,20
36 Chirurgie und Anästhesiologie	sonstige	36,72	19,08	55,80
37 Psychiatrie und Neurologie	sonstige	19,08	11,28	30,36
38 Gerichtsmedizin	sonstige	0,20	0,00	0,20
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	sonstige	27,89	19,63	47,52
44 Viehzucht, Tierproduktion	sonstige	0,16	0,00	0,16
45 Veterinärmedizin	sonstige	0,16	0,33	0,49



53 Wirtschaftswissenschaften	sonstige	0,24	0,81	1,05
55 Psychologie	sonstige	3,79	2,38	6,17
58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften	sonstige	0,20	0,08	0,28
59 Sonstige und interdisziplinäre Sozialwissenschaften (unter Einschuß von Ethnologie, Volkskunde)	sonstige	0,89	0,44	1,33
65 Historische Wissenschaften	sonstige	0,10	0,04	0,14
Insgesamt		443,50	306,50	750,00

Interpretation: Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Anzahl der aus Projekten drittfinitzierten WissenschaftlerInnen leicht erhöht. Eine Auftrennung der Daten auf Forschungstypen ist nicht möglich, daher erfolgte die Subsummierung der Angaben unter dem Bereich Sonstige Forschung.

### III.2.6 Anzahl der Doktoratsstudien (nicht originär - download durch das Portal des Ministeriums)

			Staatsangehörigkeit															
			Geschlecht	Österreich		EU		Drittstaaten		Gesamt		Frauen	Männer	Gesamt				
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer				Gesamt			
Semester	ISCED1																	
Wintersemester 2008 (Stichtag: 11.02.09)																		
	7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN		194	160	354	25	26	51	43	94	270	229	499					
	72 Gesundheitswesen		194	160	354	25	26	51	43	94	270	229	499					
Wintersemester 2007 (Stichtag: 28.02.08)			181	146	327	23	18	41	36	73	241	200	441					
	7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN		137	96	233	13	11	24	16	31	165	123	288					
	72 Gesundheitswesen		137	96	233	13	11	24	16	31	165	123	288					



IV.1.1 Anzahl der Studienabschlüsse (nicht originär - download durch das Portal des Ministeriums)

Studienjahr	Geschlecht	Art des Abschlusses	Gesundheit	Staatsangehörigkeit													
				Österreich				EU				Drittstaaten				Gesamt	
				Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt		
Studienjahr 2007/08		Curriculum		610	350	960	45	27	72	23	15	38	678	392	1.070		
		<sup>4</sup> NATURWISSENSCHAFTEN		-	2	2	-	0	0	-	0	0	-	2	2		
			48 Informatik	-	2	2	-	0	0	-	0	0	-	2	2		
			Zweitabschluss	-	2	2	-	0	0	-	0	0	-	2	2		
		7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN		610	348	958	45	27	72	23	15	38	678	390	1.068		
			<sup>72</sup> Gesundheitswesen	610	348	958	45	27	72	23	15	38	678	390	1.068		
Studienjahr 2006/07				595	339	934	42	27	69	19	14	33	656	380	1.036		
			Erstabschluss	15	9	24	3	0	3	4	1	5	22	10	32		
			Zweitabschluss	536	290	826	31	38	69	23	20	43	590	348	938		
		7 GESUNDHEITS- UND SOZIALWESEN		535	287	822	31	38	69	23	20	43	589	345	934		
			<sup>72</sup> Gesundheitswesen	535	287	822	31	38	69	23	20	43	589	345	934		
				528	283	811	31	36	67	23	20	43	582	339	921		
			Erstabschluss	7	4	11	0	2	2	0	0	0	7	6	13		
			Zweitabschluss	1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4		
		<sup>9</sup> NICHT BEKANNT/KEINE NÄHEREN ANGABEN		1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4		
			<sup>99</sup> Nicht bekannt/keine näheren	1	3	4	0	0	0	0	0	0	1	3	4		



Interpretation: Die Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthaltes während des Studiums könnte im Vergleich zu den letzten Jahren gesteigert werden.

**IV.1.3 Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen (nicht originär - download durch das Portal des Ministeriums)**

Staatsangehörigkeit	Frauen	Männer	Gesamt
National	17	45	62
EU	1	1	2
<b>Insgesamt</b>	<b>18</b>	<b>46</b>	<b>64</b>

Interpretation: Die Anzahl der AbsolventInnen, die das Weiterbildungsangebot der MedUniWien in Anspruch nahmen, konnte gesteigert werden.

**IV.1.4 Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester (nicht originär - download durch das Portal des Ministeriums)**

	Geschlecht	Studienabschluss		Studienjahr 2007/08		Studienjahr 2006/07		Studienjahr 2005/06	
		Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer
ISCED 1-Steller									
ISCED 2-Steller	Art des Abschlusses								
4 NATURWISSENSCHAFTEN		-	2	-	-	-	-	-	-
	48 Informatik	-	2	-	-	-	-	-	-
	weiterer Abschluss	-	2	-	-	-	-	-	-







11 Mathematik, Informatik	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Leh	9,50
	Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI uns A&HC	9,10
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissensc	4,40
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	0,70
	Proceedings	
	Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissensch	2,90
	Sonstige Wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,00
12 Physik, Mechanik, Astronomie	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Leh	
	Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI uns A&HC	4,50
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissensc	0,55
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	
	Proceedings	
	Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissensch	
	Sonstige Wissenschaftliche Veröffentlichungen	
13 Chemie	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Leh	
	Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI uns A&HC	12,80
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissensc	0,50







	Sonstige Wissenschaftliche Veröffentlichungen	
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Leh	
	Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI uns A&HC	0,20
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissensch	
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	
	Proceedings	
	Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissensch	
	Sonstige Wissenschaftliche Veröffentlichungen	
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Leh	192,17
	Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI uns A&HC	1856,11
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissensch	506,92
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	159,57
	Proceedings	90,00
	Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissensch	381,75
	Sonstige Wissenschaftliche Veröffentlichungen	135,40
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach	11,30
29 Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften		
3 HUMANMEDIZIN		
31 Anatomie, Pathologie		



	Proceedings	1,00
	Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftl. Veröffentlichungen	15,80
	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,00
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Leh	18,70
	Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HC	164,79
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftl. Veröffentlichungen	36,29
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	14,10
	Proceedings	3,50
	Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftl. Veröffentlichungen	38,25
	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	9,20
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Leh	60,00
	Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HC	864,52
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftl. Veröffentlichungen	128,20
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	32,60
	Proceedings	4,80
	Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftl. Veröffentlichungen	108,20
	Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	44,00

34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie

35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)











	wissenschaftliche Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehr- Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HC erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken Proceedings Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,00 1,00 0,50
53 Wirtschaftswissenschaften		
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehr- Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HC erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken Proceedings Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftlicher Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,00 0,80
54 Soziologie		
55 Psychologie	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach-	5,20

	oder Leh	
	Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI uns A&HC	3,59
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftl	0,33
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken Proceedings	0,80
	Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftl	0,40
	Sonstige Wissenschaftliche Veröffentlichungen	
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Leh	
	Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI uns A&HC	0,20
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftl	
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken Proceedings	
	Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftl	
	Sonstige Wissenschaftliche Veröffentlichungen	
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Leh	0,20
	Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI uns A&HC	
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftl	
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken Proceedings	
	Posterbeiträge im Rahmen internationaler wissenschaftl	
	Sonstige Wissenschaftliche Veröffentlichungen	
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Leh	0,20
	Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI uns A&HC	
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftl	2,00
	Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	

57 Angewandte Statistik, Sozialstatistik

58 Pädagogik, Erziehungswissenschaften



























1	19	Sonstige und interdisziplinäre Naturwissenschaften	14.684,00	86.900,00	101.584,00
2	22	Maschinenbau, Instrumentenbau	93.824,00	249.704,00	489.154,00
2	25	Elektrotechnik, Elektronik		5.952,90	5.952,90
2	29	Sonstige und interdisziplinäre Technische Wissenschaften	70.368,00	187.278,00	366.865,50
3	31	Anatomie, Pathologie	248.017,95	2.960.383,25	4.103.810,25
3	32	Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	492.302,45	12.988.494,75	16.601.317,65
3	33	Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	203.214,20	2.209.087,40	3.211.738,80

3	34	Hygiene, medizinische Mikrobiologie	172.115,15	582.257,50	2.477.556,00	3.231.928,65
3	35	Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	463.874,15	781.907,45	5.231.896,25	6.477.677,85
3	36	Chirurgie und Anästhesiologie	63.720,00	183.055,75	918.127,60	1.164.903,35
3	37	Psychiatrie und Neurologie	51.287,30	728.129,20	2.151.796,20	2.931.212,70
3	39	Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	197.472,00	419.858,20	29.022.397,40	29.639.727,60
5	54	Soziologie			2.700,00	2.700,00
5	55	Psychologie			22.937,10	22.937,10
5	58	Pädagogik, Erziehungswissenschaften			26.585,00	26.585,00
		GESAMT	2.127.204,00	8.251.608,00	60.338.742,00	70.717.554,00

Reihung	Auftraggeber_WiBi	Drittstaaten	EU	national	Gesamt
1	EU		6.845.771,00		6.845.771,00
2	Bund (Ministerien)			2.258.756,00	2.258.756,00
3	Land			351.401,00	351.401,00
4	Gemeinden und Gemeindeverbände			99.724,00	99.724,00
5	FWF			11.958.491,00	11.958.491,00
6	sonstige vorwiegend aus Bundesmitteln getragene Förderungen			495.119,00	495.119,00
7	Unternehmen	2.045.229,00	1.281.043,00	9.621.058,00	12.947.330,00
9	Stiftungen/ Fonds/ sonstige Fördereinrichtungen	4.995,00		8.028.970,00	8.033.965,00
10	sonstige	76.980,00	124.794,00	27.525.223,00	27.726.997,00
	<b>GESAMT</b>	<b>2.127.204,00</b>	<b>8.251.608,00</b>	<b>60.338.742,00</b>	<b>70.717.554,00</b>

Interpretation: Für das Jahr 2007 wurden Drittmittelaufnahmen in der Höhe von rund 65,9 Mio Euro erreicht. Das Gesamtergebnis konnte für das Jahr 2008 erhöht werden. Hervorzuheben ist die markante Erhöhung aus FWF- und EU- Projekten.

### VI.1 Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals in der Patientenbehandlung/-betreuung und im Gesundheitswesen in Vollzeitäquivalenten

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	211,86	387,25	599,10

Interpretation: Gegenüber dem Vorjahr (mit 598,17 VZÄ für geleistete Journaldienste) ist die Anzahl der Journaldienste gleich geblieben. In der Kennzahl ausgewiesen sind die Vollzeitäquivalente, wie sie sich im Rahmen der Auswertung der Journaldienstzeiten ergeben. Die Medizinische Uni Wien gibt an, dass 78% des wissenschaftlichen Personals in der Patientenversorgung tätig ist. Die Berechnung begründet sich folgendermaßen: Zahl der Ärzte, die notwendig ist, 174 Dienste zu bespielen ( $6.5 \times 174 = 1131$ ) dividiert durch die Gesamtzahl der aus dem Globalbudget finanzierten Ärzte im AKH (1450): 0.78.

### VI.2 Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen

Wissenschaftszweig	Gesamt
31 Anatomie, Pathologie	15,00
32 Medizinische Chemie, Medizinische Physik, Physiologie	12,00
33 Pharmazie, Pharmakologie, Toxikologie	39,00
34 Hygiene, medizinische Mikrobiologie	14,00
35 Klinische Medizin (ausgenommen Chirurgie und Psychiatrie)	479,00
36 Chirurgie und Anästhesiologie	128,00
37 Psychiatrie und Neurologie	92,00
38 Gerichtsmedizin	1,00
39 Sonstige und interdisziplinäre Humanmedizin	16,00
Insgesamt	796,00

Interpretation: Da der Ethik-Kommission keine Informationen über den tatsächlichen Beginn einer Klinischen Prüfung bekannt ist, wird als Beginndatum der Zeitpunkt der Begutachtung herangezogen. Die Anzahl der Begutachtungen der Ethik-Kommission entspricht damit jener der Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen. Gegenüber dem Vorjahr (743 Prüfungen) hat sich dieser Wert im Jahr 2008 leicht erhöht.

### VI.3 Anzahl der Patientinnen und Patienten

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	51.054,50	51.054,50	102.109,00

Interpretation: Die angeführten Zahlen betreffen alleine das AKH. Eine Auftrennung nach Geschlecht ist nicht möglich. (Ambulante Fälle: 580.071, stationäre Aufnahmen: 102.109). Die Anzahl der PatientInnen der Bernhard Gottlieb Universitätszahnklinik betrug 19.735 PatientInnen (ohne Doppelzählungen).

### VI.4 Anzahl der in klinische Prüfungen, Leistungsbewertungen und sonstige klinische Studien einbezogenen Patientinnen und Patienten

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	12.762	7.084	19.846

Interpretation: Da die Daten für das Jahr 2008 erstmals erhoben werden konnten, kann aufgrund fehlender Daten kein Vergleich zu den Vorjahren erfolgen. Ebenso ist zu berücksichtigen, dass es sich um stationäre und ambulante PatientInnen handelt.

### VI.5 Personal mit einem nicht-medizinischen Studienabschluss

	Frauen	Männer	Gesamt
Insgesamt	136,00	239,00	375,00

Interpretation: Der Anteil am wissenschaftlichen Personal mit einem nicht-medizinischen Studienabschluss ist gegenüber 2007 mit einer Anzahl von 361 Personen leicht gestiegen.

### VI.6 Anzahl der abgeschlossenen Ausbildungen zur Fachärztin und zum Facharzt

	Frauen	Männer	Gesamt
--	--------	--------	--------



Insgesamt	18,00	42,00	60,00
-----------	-------	-------	-------

Interpretation: An der Medizinischen Universität Wien waren im Jahr 2008 1.180 FachärztInnen beschäftigt, davon haben 60 im Jahr 2008 ihre Ausbildung abgeschlossen.  
Das stellt eine leichte Verringerung gegenüber dem Vorjahr mit 71 Abschlüssen dar.

#### VI.7 Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission

<b>Begutachtungstyp</b>	<b>Gesamt</b>
Begutachtung im eigenen Bereich der Universität	796,00
Insgesamt	796,00

Interpretation: Da der Ethik-Kommission keine Informationen über den tatsächlichen Beginn einer Klinischen Prüfung bekannt ist, wird als Beginndatum der Zeitpunkt der Begutachtung herangezogen. Die Anzahl der Begutachtungen der Ethik-Kommission entspricht damit jener der Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen. Gegenüber dem Vorjahr (743 Prüfungen) hat sich dieser Wert im Jahr 2008 konstant erhöht.

## V. Resümee und Ausblick

Analog zu den Wissensbilanzen der Vorjahre gilt auch für die Wissensbilanz 2008, dass die Aussagekraft der Kennzahlen zu den Regelstudien noch durch die parallel laufenden Studien N201 und N202 verzerrt ist. Diese Diskrepanz wird sich bis zum definitiven Auslaufen von N201 nach dem Sommersemester 2010 sukzessive vermindern, und es wird sich – in Kombination mit dem Masterstudium der Medizinischen Informatik – damit auch die Zusammensetzung der Studierendenpopulation an der MUW grundlegend ändern. Insbesondere werden der seit dem Studienjahr 2006 eingeführte Eignungstest für der Zulassung zum Medizinstudium (EMS) sowie die erstmals im Studienjahr 2006/07 geltende, vom Nationalrat beschlossene Quotenregelung dazu beitragen. So war – neben einem weiteren Absinken der Dropouts – Jahr 2008 erstmalig einen merklichen Anstieg des Anteils der AbsolventInnen in Mindeststudienzeit zu verzeichnen.

Besonderes Augenmerk ist – mit Rücksicht auf die Intention der MUW, eine Exzellenzklasse zu etablieren – auf die beiden Doktoratsstudien gemäß UG 2002 zu legen. Das seit dem WS 2002/03 angebotene Doktoratsstudium der Medizinischen Wissenschaft, sowie das seit dem WS 2005/06 an der MedUniWien etablierte PhD-Studium haben hat – nach dem enormen Anstieg im Vorjahr – auch 2008 einen weiteren Anstieg an Studierenden verzeichnet und darüber hinaus nochmals gezeigt, dass die MUW nicht nur für österreichische Studierende attraktiv ist (siehe Kennzahl Nr. III.2.6 und III.2.7).

Mit der Definition von Indikatoren zur Bewertung der Leistungen in der Lehre wurde seitens der MedUniWien bereits ein weiterer Schritt Richtung Qualitätssicherung in diesem Bereich getätigt. Als Bestandteil dessen ist die Partizipation der MedUniWien am AQA-Verfahren „Implementierung eines prozessorientierten, kriteriengestützten Qualitätsmanagementsystems in der Lehre“ mit der Österreichischen Qualitätssicherungsagentur fortgesetzt worden und es wird in der ersten Hälfte des Jahres 2009 abgeschlossen sein.

In der heurigen Wissensbilanz verdeutlicht sich weiterhin die gesellschaftliche Zielsetzung der MUW im Bereich „Gender Mainstreaming“ und Frauenförderung. Die Frauenquote unter den Professuren konnte im Vergleich zum Vorjahr nochmals gesteigert werden und liegt nun bei 14.4%. Mit Ende 2009 sind in der Leistungsvereinbarung 15% als Zielwert angegeben, ein Wert, der voraussichtlich überschritten werden wird,

Die Steigerung der Einnahmen aus drittfinanzierten F&E-Projekten – die ein wesentliches Entwicklungsziel der Medizinischen Universität Wien bildet – konnte im Vergleich zu den Vorjahren auf über € 70 Mio. weiter erhöht werden. Dabei stechen im Jahr 2008 ganz besonders die Einnahmen aus der kompetitiven Forschungsförderung (FWF- und EU-Projekte) hervor. Die gesteigerte Zahl hochwertiger Publikationen schlug sich im Vorjahr in Form einer 50%igen Steigerung des Gesamt-Impact-Faktors gegenüber 2005 nieder, und im Jahr 2008 war eine weitere deutliche Steigerung zu verzeichnen.

Sowohl die Zahl der Forschungsaufenthalte wissenschaftlicher MitarbeiterInnen als auch die Zahl der Outgoing-Studierenden konnte gegenüber 2007 nochmals markant gesteigert werden. Das ist einerseits auf die Überzeugungsarbeit des Rektorats nach mehr Internationalität zurückzuführen als auch auf die Umorganisation des Auslandsreferats in der Studienabteilung, das auch mit mehr Ressourcen versehen wurde.

Bei der Interpretation der Kennzahlen III.1.1 und VI.1 ist davon auszugehen, dass Forschung, Lehre und PatientInnenbetreuung eine Einheit bilden und daher gemeinsam zu betreiben sind. Das Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals im Bereich Lehre (III.1.1) bezieht sich ausschließlich auf beauftragte Lehrveranstaltungen der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen der MUW, berücksichtigt aber nicht die darüber hinaus gehende – mit Forschung und PatientInnenbetreuung unmittelbar zusammenhängende – Lehrtätigkeit (z.B. die Betreuungsleistung im Rahmen von Dissertationen und von Famulaturen). Ebenso wird eine sicher nicht mit Forschung und Lehre zusammenhängende PatientInnenbetreuung nur während der Zeit der Journaldienste verübt (VI.6), während der Normalarbeitszeit hingegen werden zumindest an bestimmten Universitätskliniken und Klinischen Instituten die drei Kernbereich gemeinsam betrieben, und als mittelfristiges Ziel soll dieses gemeinsame Betreiben den gesamten klinischen Bereich umfassen.

## Anhang: Darstellung im zeitlichen Verlauf

Gem. § 8, letzter Satz, Wissensbilanz-Verordnung (BGBl. II Nr. 63/2006) ist ab dem Berichtszeitraum 2006 eine Darstellung der Kennzahlen im zeitlichen Verlauf vorzusehen. Da ein zeitliche Verlauf bei jenen Kennzahlen, welche aus Datenlieferungen gem. Bildungsdokumentationsverordnung oder Universitätsstudienvidenzverordnung, bereits verfügbar ist, führt die folgende Darstellung einen solchen nur bei den verbleibenden Kennzahlen an. Um hierbei ein einigermaßen übersichtliches Bild zu erzielen, wird auf die Gesamtwerte abgestellt und auf diverse Schichtungsmerkmale verzichtet. Bei Kennzahlen, zu denen bereits oben ein zeitlicher Verlauf vorliegt, wurde s.o. (= siehe oben) eingesetzt. Für Kennzahlen, die 2008 erstmals geliefert wurden, ist für die Vorjahre anstelle einer Kennzahl n.g (=nicht geliefert) eingesetzt worden.

Kennzahlen zur Wissensbilanz		2006	2007	2008
II.1.1	Personal [pro Universität] (nach Geschlecht, Verwendungskategorie, Zählkategorie)	s.o.	s.o.	s.o.
II.1.2	Anzahl der erteilten Lehrbefugnisse (Habilitationen) [pro Universität, pro Wissenschafts-/Kunstzweig] [nach Geschlecht]	75	58	58
II.1.3	Anzahl der Berufungen an die Universität [pro Universität, pro Wissenschafts-/Kunstzweig] [nach Geschlecht, Herkunftsuniversität/vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber, Befristung]	3	1	1
II.1.4	Anzahl der Berufungen von der Universität [pro Universität, pro Wissenschafts-/Kunstzweig] [nach Geschlecht, Standort der Zieluniversität]	1	1	0
II.1.5	Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem mindestens 5-tägigen Auslandsaufenthalt (outgoing) [pro Universität] [nach Geschlecht, Gastlandkategorie]	68	73	68
II.1.6	Anzahl der incoming-Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals [pro Universität] [nach Geschlecht, Herkunftsland der Einrichtung]	163	146	102

II.1.7	Anzahl der Personen, die an Weiterbildungs- und Personalentwicklungsprogrammen teilnehmen [pro Universität] (nach Geschlecht, Verwendungskategorie)	728	579	644
II.2.1	Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der Gleichstellung sowie der Frauenförderung in Euro [pro Universität]	344.579,00	289.027,01	321.618,00
II.2.2	Aufwendungen für Maßnahmen zur Förderung der genderspezifischen Lehre und Forschung/ Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro [pro Universität]	12.455,66	4.500,00	5.730,00
II.2.3	Anzahl der in speziellen Einrichtungen tätigen Personen [pro Universität] (nach Geschlecht, Art der Einrichtung, Funktionskategorie)	89,25	94,25	99,75
II.2.4	Anzahl der in Einrichtungen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen tätigen Personen [pro Universität] (nach Geschlecht, Personenkategorie)	2	2	2
II.2.5	Aufwendungen für spezifische Maßnahmen für Studierende mit Behinderungen und/oder chronischen Erkrankungen in Euro [pro Universität]	76.244,37	82.709,67	66.202,00
II.2.6	Aufwendungen für Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie/Privatleben für Frauen und Männer in Euro [pro Universität]	98,988	0	0
II.2.7	Kosten für angebotene Online-Forschungsdatenbanken in Euro [pro Universität]	155.900,00	183.100,00	224.300,00
II.2.8	Kosten für angebotene wissenschaftliche/künstlerische Zeitschriften in Euro [pro Universität] (nach Publikationsform)	1.382.000	1.536.300	1.598.600
II.2.9	Gesamtaufwendungen für Großgeräte im F&E-Bereich/Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro [pro Universität, pro Wissenschafts-/Kunstzweig]	621.397,37	239.350,29	336.510,80
II.2.10	Einnahmen aus Sponsoring in Euro [pro Universität]	58.000,00	58.000,00	307.733,80
II.2.11	Nutzfläche in m2 [pro Universität]	s.o.	s.o.	s.o.
II.3.1	Anzahl der als Vorsitzende, Mitglieder oder Gutachter in externen Berufungs- und Habilitationskommissionen tätigen Personen [pro Universität, pro Wissenschafts-/Kunstzweig] (nach Geschlecht)	6	5	5

II.3.2	Anzahl der in Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen/ Unternehmen [pro Universität] (nach Herkunftsland der Partnerinstitution)	125	141	165
II.3.3	Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Fachzeitschriften [pro Universität, pro Wissenschafts-/Kunstzweig] (nach Geschlecht, Referierung)	427	582	601
II.3.4	Anzahl der Personen mit Funktionen in wissenschaftlichen/künstlerischen Gremien [pro Universität] (nach Geschlecht, Gremiumssitz)	526	628	654
II.3.5	Anzahl der Entlehnungen an Universitätsbibliotheken [pro Universität] (nach Entlehner-Typus)	179.186	180.523	191.749
II.3.6	Anzahl der Aktivitäten von Universitätsbibliotheken [pro Universität] (nach Aktivitätsart)	125	126	145
III.1.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals im Bereich Lehre in Vollzeitäquivalenten [pro Universität, pro Curriculum] (nach Geschlecht)	271,73	334,76	508,26
III.1.2	Anzahl der eingerichteten Studien	9	14	15
III.1.3	Durchschnittliche Studiendauer in Semestern [pro Universität, pro Curriculum] (nach Geschlecht, Studienabschnitt)	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.4	Erfolgsquote ordentlicher Studierender in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien [pro Universität, pro Curriculum] (nach Geschlecht)	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.5	Anzahl der Studierenden [pro Universität] (nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Studierendekategorie, Personenmenge)	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.6	Prüfungsaktive ordentliche Studierende innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester in Bakkalaureats-, Magister- und Diplomstudien [pro Universität] (nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.7	Anzahl der ordentlichen Studien [pro Universität, pro Curriculum] (nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)	s.o.	s.o.	s.o.

III.1.8	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing) [pro Universität] (nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Gastland, Art der Mobilitätsprogramme)	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.9	Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming) [pro Universität] (nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art der Mobilitätsprogramme)	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.10	Anzahl der zu einem Magister- oder Doktoratsstudium zugelassenen Studierenden ohne österreichischen Bakkalaureats-, Magister- oder Diplomabschluss [pro Universität, pro Curriculum] (nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit, Art des Studiums)	s.o.	s.o.	s.o.
III.1.11	Anzahl der internationalen Joint Degrees/Double Degree-Programme	1	1	1
III.1.12	Aufwendungen für Projekte im Lehrbereich in Euro [pro Universität] (nach Art des Projekts)	573.189,63	750.622,42	1.080.513,84
III.2.1	Anteilsmäßige Zuordnung des im F&E-Bereich tätigen wissenschaftlichen/künstlerischen Personals zu Wissenschaftszweigen in Prozent [pro Universität, pro Wissenschaftszweig] (nach Geschlecht)	100%	100%	100%
III.2.2	Anzahl der laufenden drittfinanzierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste	1.304	1.661	1.682
III.2.3	Anzahl der laufenden universitätsintern finanzierten und evaluierten F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste [pro Universität, pro Wissenschafts-/Kunstzweig] (nach Forschungsart)	0	1	1
III.2.4	Anzahl der Forschungsstipendiatinnen und Forschungsstipendiaten [pro Universität, pro Wissenschafts-/Kunstzweig] (nach Geschlecht, Fördergeber-Organisation)	131	249	225



	Anzahl der über F&E-Projekte sowie Projekte im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste drittfianzierten WissenschaftlerInnen [pro Universität, pro Wissenschafts-/Kunstzweig]	615,2	659,5	750,0
III.2.5				
III.2.6	Anzahl der Doktoratsstudien	s.o.	s.o.	s.o.
III.2.8	Anzahl der Doktoratsstudien Studierender, die einen FH-Studiengang abgeschlossen haben [pro Universität, pro Curriculum]	s.o.	s.o.	s.o.
IV.1.1	Anzahl der Studienabschlüsse	s.o.	s.o.	s.o.
IV.1.2	Anzahl der Studienabschlüsse mit gefördertem Auslandsaufenthalt während des Studiums [pro Universität] (nach Geschlecht, Gastland des Auslandsaufenthaltes)	s.o.	s.o.	s.o.
IV.1.3	Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die an Weiterbildungsangeboten der Universität teilnehmen [pro Universität] (nach Geschlecht, Staatsangehörigkeit)	s.o.	s.o.	s.o.
IV.1.4	Anzahl der Studienabschlüsse innerhalb der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum zuzüglich Toleranzsemester	s.o.	s.o.	s.o.
IV.2.1	Anzahl der Abschlüsse von Doktoratsstudien [pro Universität, pro Curriculum]	s.o.	s.o.	s.o.
IV.2.2	Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals [pro Universität, pro Wissenschaftszweig] (nach Typus von Publikationen)	3.939	4.437	3.495
IV.2.3	Anzahl der gehaltenen Vorträge als invited speaker oder selected presenter bei wissenschaftlichen/ künstlerischen Veranstaltungen [pro Universität, pro Wissenschafts-/Kunstzweig]	5.067	6.473,1	6.291
IV.2.4	Anzahl der auf den Namen der Universität erteilten Patente [pro Universität, pro Wissenschaftszweig]	1	5	1
IV.2.5	Einnahmen aus F&E-Projekten sowie Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste gemäß § 26 Abs. 1 und § 27 Abs. 1 Z 3 des Universitätsgesetzes 2002 in Euro	60.161.619,80	65.960.476,12	70.717.554,00

VI.1	Zeitvolumen des wissenschaftlichen Personals in der Patientenbehandlung/-betreuung und im Gesundheitswesen in Vollzeitäquivalenten [pro Universität]	577,55	598,17	599,10
VI.2	Anzahl der neu begonnenen klinischen Prüfungen [pro Universität, pro Wissenschaftszweig]	604	743	796
VI.3	Anzahl der Patientinnen und Patienten [pro Universität]	99.105	98.586	102.109
VI.4	Anzahl der in klinische Prüfungen, Leistungsbewertungen und sonstige klinische Studien einbezogenen Patientinnen und Patienten [pro Universität]	n.g.	n.g.	19.775
VI.5	Personal mit einem nicht-medizinischen Studienabschluss [pro Universität] [nach Geschlecht]	346	361	375
VI.6	Anzahl der abgeschlossenen Ausbildungen zur Fachärztin und zum Facharzt [pro Universität]	67	71	60
VI.7	Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission [pro Universität]	604	743	796

Wolfgang Schütz  
Rektor

Redaktion: Univ.-Prof. Dr. Wolfgang Schütz

Druck und Herausgabe: Medizinische Universität Wien

Erscheinung: nach Bedarf; termingebundene Einschaltungen sind mindestens 3 Arbeitstage vor dem gewünschten Erscheinungsdatum in der Redaktion einzubringen.